

Das 126. Österreichische Traber-Derby war ein sensationelles!

Alegro dis., Kaka on top!

Wien-Krieau, am 26. Juni. – Perfekte äußere Bedingungen herrschten am Tag der 126. Auflage des Österreichischen Traber-Derbys, gesponsert von Wettpunkt, perfekt schien sich auch alles für den haushohen Favorit Alegro abzuspielen – bis es in den Schlussbogen ging... Abgesehen vom weiterführend dramatischen Ausgang des Rennens konnte man doch im Vergleich zu den vergangenen Auflagen des Derbys stimmungs- wie auch umsatzmäßig von einem klaren Aufwärtstrend sprechen.



Kaka ist auf den letzten Metern im Derby mit Gerhard Biendl das überlegene Pferd. Im Hintergrund jubelt Oliver Badura, dessen Deckhengst November gleich im ersten Jahrgang den Derbysieger stellte!

Denn spätestens da überschlugen sich die Ereignisse! Der gleich nach dem Start in Front gezogene 14:10-Favorit Alegro legte mit Josef Franzl kein sonderlich hohes Tempo vor, dahinter hatte Sakima (Rudolf Haller) Position bezogen und trabte vor All Or Nothing (Wilhelm Loderer), während Last Legacy (Erich Kubes) wie im Vorlauf als erstes Pferd in zweiter Spur zu sehen war und sukzessive aufrückte. Gegen Ende des Schlussbogens übte Last Legacy nunmehr vehementen Druck auf Alegro aus – und sprang ein... Der dahinter eine ausgezeichnete Position besitzende Kaka (Gerhard Biendl) verlor dadurch gut und gerne zwei Längen, setzte aber den nunmehr fast gleichauf kämpfenden Alegro und Sakima nach. Im Einlauf selbst fand die eigentliche Sensation statt, denn Alegro verlor kurzfristig den Gang und wurde disqualifiziert! Gewonnen hätte er wohl trotzdem nicht, denn das Finish von Kaka war einfach zu gut, der November-Sohn gewann in der sehr guten Marke von 1:16,7 über die 2300-Meter-

Distanz (die letzten 500 Meter in 1:10,1 !!!) und verschaffte seinem Trainer und Fahrer Gerhard Biendl den ersten Derbysieg in Österreich, nachdem dessen Bruder Helmut schon 1999 mit Lee Roy Crown erfolgreich geblieben war. In Deutschland gewann Biendl zwei Derbys, namentlich mit Speedy Harry und Lets Go. Schon sehr auffällig ist auch die Tatsache, dass spätestens seit dem Jahr 1993, als Rudi Haller mit Corsaro das Derby gewann, bis dato nicht weniger als 12 bayerische Fahrer (5 Mal Haller, Helmut Biendl, Matthias Schambeck, Josef Franzl, 2 Mal Conrad Lugauer, Josef Sparber und nun eben Gerhard Biendl) als Sieger aus dem „Blauen Band“ hervorgingen. Eine wahrlich erstaunliche Bilanz... Sakima war nach der Disqualifikation Alegros als Zweiter allein auf weiter Flur (und bot mit nur einer dreiviertel Länge Rückstand auf den Sieger ebenfalls eine Top-Leistung), der drittplatzierte Tutanchamon (Hubert Brandstätter jun.) war dann schon weiter zurück und führte einen Pulk

mit Hot One (Lothar Hanke) und All Or Nothing an, der sechstplatzierte Almondo SR, als 11.759:10-Außen-seiter gestartet, holte die verbleibende Prämie. Davidoff Venus (Gerhard Mayr) sowie Hot Way (Conrad Lugauer) sprangen schon am Start ein. Neben den Besitzern des Stalles Teddy war wohl auch für Oliver Badura Ostern und Weihnachten zugleich. Seine Bemühungen um seinen Deckhengst November trugen großartige Früchte, der Buvetier d'Aunou-Sohn stellte schon in seinem ersten, nur zwei Pferde umfassenden Jahrgang, den Derbysieger. Alle Achtung! Durchaus interessant ist auch, dass Elegance Real (v. Dale Qui), Mutter von Kaka, die Derby-Hoffnung der Familie Badura war, jedoch kurz vor dem Derby-Vorlauf von Koppelgefährtin Magic Goal „vermöbelt“ wurde und nicht antreten konnte. Magic Goal (v. Armbro Goal) wurde in ihrem Derby-Vorlauf Zweite, im Finale galoppierte sie. Magic Goal ist wiederum Mutter des drittplatzierten Tutanchamon. Wie gesagt, für

einen jungen Deckhengst ist ein Derbysieger natürlich die beste Werbung, November hat in der heurigen Decksaison für hiesige Verhältnisse recht viele und vor allem qualitativ ausgezeichnete Stuten zur Bedeckung bekommen.

Auch abseits des Derbys tat sich an diesem Tag einiges. Im Hermann Holzwarth-Gedenkrennen, dem „Derby der Amateure“, gab sich 16:10-Favorit Cyrano mit Thomas Royer keine Blöße, ging kurz nach dem Start in Führung und siegten vor Kosmos Goal SL (Josef Gruber jun.) sowie Titelverteidiger Roland Collombin (Roland Brunner).

Roland Brunner zeigte diesmal auch, was in seinem Rolando Villazòn steckt, der die Konkurrenz im 4. Lauf zum TSK-Besitzercup in 1:16,3/ 1760 regelrecht zertrümmerte.

Gleich drei Mal konnte Champion Gerhard Mayr auf die Siegerparade gehen. Unser „zu beachtender Fahrer“ scorte mit Marcella, Black Fighter und vor allem mit dem bärenstarken Arathorn, der eine wirkliche Bereicherung der internationalen Garnitur darstellt.

Dessen Vater, der Franzose Love You, kam zu einem Double, denn endlich gelang auch Carlo Abarth (Franz Konlechner) der fällige erste Erfolg. Gleich dreimal war Supergill als Vatertier erfolgreich, für ihn traten Black Fighter, Cyrano und Top of the Line ein. Letztgenannter zeigte als einziger Dreijähriger im Feld mit Gundula Bauer eine tolle Leistung und ließ November Jess H (Michael Hönemann) sowie Gabi Gill (Franz Konlechner) hinter sich. Ähnliches spielte sich auch zum Abschluss des Renntages ab, hier gewann Bauer zum zweiten Mal, ebenfalls mit dem